

Inhaltsverzeichnis

1.	Kuschelpädagogik oder Leistungsexzellenz – ein Widerspruch?	1
2.	Fit-Konzept	1
2.1	Geborgenheit als Befriedigung der körperlichen und psychischen Grundbedürfnisse	1
2.2	Zuwendung und soziale Anerkennung	1
3.	Reggio-Pädagogik und Holland-Modell als Ansätze zur Berücksichtigung der Interessen und Stärken von Schülerinnen und Schülern	1
4.	Veränderte Prüfungskultur	4
5.	Mentoring als Ansatz der Begabungsförderung außerhalb des Unterrichts	5
5.1	Mentoring und Underachievement (Menschke & Lieber, 2022)	5
5.2	CyberMentor: Online-Mentoring in den MINT-Fächern für Mädchen	6
5.3	Global Talent Mentoring: Weltweites Mentoring in den MINT-Fächern für exzellente Nachwuchskräfte (Universität Regensburg, o. J.)	6
5.4	Schülermentorenprogramm in Baden-Württemberg (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, o. J.)	6
5.5	Schülerpaten in Schleswig-Holstein (Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, 2022)	7
6.	Fazit	8
	Literatur	8

1. Kuschelpädagogik oder Leistungsexzellenz – ein Widerspruch?

„Kuschelpädagogik ist ein Schlagwort, mit dem im gesellschaftlichen Bildungsdiskurs des deutschsprachigen Raumes eine schulische Erziehung bezeichnet wird, die durch geringe Leistungsorientiertheit und übertrieben hohe Rücksichtnahme auf vermeintliche Bedürfnisse des Kindes gekennzeichnet sei“ (Wikipedia, 2023).

„Zeigt eine Person herausragende Leistungen in einem bestimmten Gebiet, spricht man von ‚Leistungsexzellenz‘. Was das Herausragende der Leistung ausmacht, wird in der jeweiligen Domäne festgelegt. Hinweise auf Leistungsexzellenz geben z. B. Preise, Patente, Rekorde sowie neue Standards in einer Domäne. Im Gegensatz zu einmaligen Leistungsspitzen (z. B. One-Hit-Wonder in der Musik) spricht man erst dann von Leistungsexzellenz, wenn herausragende Leistungen konstant über einen längeren Zeitraum hinweg erbracht werden“ (ÖZBF, 2014, S. 11).

Vielfach scheinen die Begriffe „Kuschelpädagogik“ und „Leistungsexzellenz“ als Gegensätze wahrgenommen zu werden. Ziel dieses Beitrags ist es, aufzuzeigen, wie beide Begriffe im Zusammenhang mit besonders begabten Menschen zusammenhängen und wie und warum Geborgenheit und Zuwendung in der Begabungs- und Begabtenförderung berücksichtigt werden sollten.

2. Fit-Konzept

Für ein besseres Verständnis kann das Fit-Konzept des Schweizer Kinderarztes Renato Largo (2002) herangezogen werden. Danach gibt es drei Komponenten, die zum persönlichen Wohlbefinden und guten Selbstwertgefühl eines jungen Menschen sowie zu einer Entfaltung seiner Begabungen bis hin zur Leistungsexzellenz beitragen.

2.1 Geborgenheit als Befriedigung der körperlichen und psychischen Grundbedürfnisse

Bei den Grundbedürfnissen handelt es sich um „Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen, damit sich ein Kind geborgen fühlt und sich seiner Fähigkeiten entsprechend entwickeln kann“ (Largo, 2002, S. 356). Dazu zählen körperliche Bedürfnisse wie Schlaf, Nahrung, Wasser und Luft und psychische Bedürfnisse wie Sicherheit und menschliche Nähe. Die Grundbedürfnisse sind individuell unterschiedlich entwickelt.

2.2 Zuwendung und soziale Anerkennung

Familie, Freundinnen und Freunde, Mitschüler und Mitschülerinnen sowie Lehrkräfte können Zuwendung und soziale Anerkennung geben. Diese Bedürfnisse sind ebenfalls individuell unterschiedlich.

Das Fit-Konzept wurde in Hauswette (2024 a) ausführlich dargestellt. Hier werden nur kurz die Aspekte der Geborgenheit und der Zuwendung betrachtet, da sie in diesem Modell eine zentrale Rolle spielen bei der Entfaltung der individuellen Begabungen bis hin zur Leistungsexzellenz.

3. Reggio-Pädagogik und Holland-Modell als Ansätze zur Berücksichtigung der Interessen und Stärken von Schülerinnen und Schülern

Die Reggio-Pädagogik und das Holland-Modell, auch RIASEC-Modell genannt, zeigen Ansätze auf, die unterschiedlichen Interessen und Stärken von Kindern und Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Die **Reggio-Pädagogik** lässt die vielfältigen Ausdrucksformen von Kindern im frühpädagogischen Bereich, sprich vor der Schulzeit, gut zur Geltung kommen. Ihren Namen erhielt sie von der nord-

italienischen Stadt Reggio Emilia als „Träger von rund vierzig Krippen und Kindertagesstätten (Dialog Reggio – Vereinigung zur Förderung der Reggio Pädagogik, 2024 a) mit speziellem pädagogischen Profil.

Das Gedicht „100 Sprachen“ des Pädagogen Loris Malaguzzi gibt einen Einblick in das Selbstverständnis der Reggio-Pädagogik:

Gedicht „100 Sprachen“ von Loris Malaguzzi

Und es gibt Hundert doch
 Ein Kind ist aus hundert gemacht. Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände,
 hundert Gedanken,
 hundert Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen. Hundert, immer hundert Weisen zu
 hören,
 zu staunen, zu lieben,
 hundert Freuden
 zu Singen und zu Verstehen.
 Hundert Welten zu entdecken,
 hundert Welten zu erfinden,
 hundert Welten zu träumen.
 Ein Kind hat hundert Sprachen,
 (und noch hundert, hundert, hundert), aber hundert werden ihm geraubt.
 Die Schule und die Kultur trennen ihm den Geist vom Körper.
 Sie sagen ihm,
 ohne Hände zu denken,
 ohne Kopf zu handeln,
 nur zu hören ohne zu sprechen,
 ohne Freuden zu verstehen,
 nur Ostern und Weihnachten
 zu staunen und zu lieben.
 Sie sagen ihm, was soll
 die schon bestehende Welt entdecken. Und von hundert
 werden ihm neunundneunzig geraubt. Sie sagen ihm,
 dass Spiel und Arbeit,
 Wirklichkeit und Fantasie,
 Gemeinschaft und Wirkungskraft, Himmel und Erde,
 Vernunft und Träume
 Dinge sind, die nicht zusammen passen. Ihm wird also gesagt,
 dass es Hundert nicht gibt.
 Das Kind aber sagt:
 „Und es gibt Hundert doch.“
 (Dialog Reggio – Vereinigung zur Förderung der Reggio Pädagogik, 2024 b)

In der Reggio-Pädagogik wird großer Wert auf die **Dokumentation** der Arbeit gelegt, beispielsweise auf die „sinnlich-gegenständliche Darstellung der Handlungsprozesse durch großflächige Wand-Dokumentationen („sprechende Wände“) oder Heftdokumentationen“ (ebd., 2024 a). Die

„vielfältigen Äußerungen und Ausdrucksformen der Kinder“ (ebd.), die auch in dem Gedicht von Loris Malaguzzi zur Sprache kommen, werden aufgenommen und durch die Bereitstellung entsprechender Ressourcen gefördert: in Form „von Zeit, speziellen Räumlichkeiten, Zuwendung, Interesse, herausfordernden Fragen, Ideen oder Gegenständen“ (ebd.).

Die **räumliche Gestaltung** spielt in der Reggio-Pädagogik ebenfalls eine wichtige Rolle: Räume sollen „Geborgenheit und zugleich Herausforderungen“ (ebd.) vermitteln und ermöglichen. Es ist die Rede vom „Raum als dritter Erzieher“ (ebd.). Die Räume sind „überwiegend mit Schwerpunktfunktionen ausgestaltet, also als Kinderrestaurant, Atelier, Bauraum, Rollenspiel- oder Forschungsraum gestaltet“ (ebd.).

Spielerisch das Prinzip des zweiseitigen Hebels kennenlernen

Jüngere Kinder lernen das Prinzip des zweiseitigen Hebels durch Experimentieren, Beobachten und Vergleichen am Beispiel der Wippe kennen. Sie entdecken spielerisch den Zusammenhang zwischen der Masse und der Position eines Gegenstandes auf der Wippe. Dies lässt sich auf das Außengelände und den Spielplatz übertragen und kann als Anregung für eine **Zusammenarbeit zwischen Physik- und Sportunterricht** genutzt werden. (Klaus-Tschira-Kollegienzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung, o. J.)

Für ältere Kinder und Jugendliche in der Schule ist das **Holland-Modell** interessant, um ihre vielfältigen Interessen und Stärken aufzuspüren.

„Das ursprüngliche Holland-Modell umfasst sechs Interessenkategorien (praktisch-technisch, forschend, künstlerisch, sozial, unternehmerisch und systematisch/ordnend). Im OT wird das künstlerische Interesse zudem differenziert in bildende Kunst, Musik oder Sprache. Außerdem wurde eine weitere Interessenkategorie - Sport - hinzugefügt, die im ursprünglichen Holland-Modell in der praktisch-technischen Kategorie enthalten ist“ (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, o. J.).

Für eine begabungsfördernde Unterrichtsgestaltung bietet es sich an, die Interessenkategorien der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, beispielsweise das Interesse an bildender Kunst in die Gestaltung des Biologieunterrichts zu integrieren oder den Chemieunterricht methodisch zu ergänzen.

Bildende Kunst trifft auf Biologie Themen: Das Virenprojekt bei CyberMentor

In einem Online-Förderprojekt für MINT-interessierte Mädchen erforschte ich zusammen mit einer weiteren Mentorin und zwei Mentees die Welt der Viren. In einem Chat wurde deutlich, dass sich die Mentees nicht nur theoretisch mit dem Thema auseinandersetzen wollten. Versuche mit Viren schieben sie sowohl aus Sicherheitsgründen als auch wegen mangelnder Laborausstattung aus. Es entstand die Idee, Virenmodelle zu bauen. Die Mädchen waren in ihrer Form der Darstellung völlig frei. Es „entstanden drei völlig unterschiedliche Virenmodelle“ (Brausewetter & Schelonke, 2015, S. 20):

- eine Zeichnung
- ein dreidimensionales Modell aus Pappmaché und
- eine Computeranimation

Der gesamte Erfahrungsbericht findet sich bei Brausewetter & Schelonke (2015).

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

